

Zuscheln fügen.  
 6 Uhr früh in der  
 Druckerlei, Adelsstr.  
 20. — Die Redaktion  
 findet sich Sifanosstraße 2,  
 8 Uhr abends bis 10 Uhr  
 (m.), die Verwaltung  
 Sifanosplatz 1 (Papierhand-  
 lung Jol. Krimppel).  
 Nr. 56.  
 tag der Druckerlei des  
 „Polaer Tagblatt“  
 M. Krimppel & Co.,  
 Herausgeber:  
 Anton Hugo Dudek  
 die Redaktion und  
 Druckerlei verantwortlich:  
 Hans Lorbeck.

# Polaer Tagblatt

Einzelpreis 10 Hell.  
 Bezugspreis 30 Hell.  
 Postsparkassenkonti  
 Nr. 138.575.  
 Anzeigenpreise  
 Eine Petitzeile 10 Hell. für  
 eine Woche, 30 Hell. für  
 einen Monat, 100 Hell. für  
 drei Monate, 200 Hell. für  
 sechs Monate, 350 Hell. für  
 ein Jahr. In der ersten  
 Woche werden mit 2 K. für  
 eine Garnitur, in der  
 zweiten mit 1 K. für  
 eine Petitzeile berechnet.

3. Jahrgang. Pola, Sonntag, 12. August 1917. Nr. 3955.

## Fortschritte im Trotustale und nördlich von Focfani.

### Inser amtlicher Tagesbericht.

Wien, 11. August. (R.D.) Amtlich wird ver-  
 amtet:  
 Westlicher Kriegsschauplatz: Nördlich von Focfani  
 unternahmen die Russen und Rumänen gestern nach-  
 mittags abermals heftige Massenangriffe, die stellen-  
 weise 20 Wellen tief gehaftet waren. Die deutschen  
 Positionen schlugen den Feind in siegreicher Abwehr  
 zurück. Die Kämpfe an der Drajstraße verliefen er-  
 folgreich. Oesterreichisch-ungarische und deutsche Streit-  
 kräfte drangen, dem Verteidiger Graben auf Graben  
 entgegen, auf die Höhen südlich und westlich von  
 Dena vor. Weiter nördlich keine wesentliche Verände-  
 rung der Lage.  
 Italienischer Kriegsschauplatz: Am Isonzo lebte der  
 Kämpfe wieder auf.  
 Balkankriegsschauplatz: Nichts zu melden.  
 Der Chef des Generalstabes.

### Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 11. August. (R.D. — Wolffbüreau.) Aus  
 dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:  
 Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz  
 Rupprecht: Die englischen Angriffe am gestrigen Morgen  
 wurden von mehreren Divisionen gestiftet. In mehr  
 als 8 Kilometer Breite zwischen Frezenberg und Holle-  
 brach der Feind vor. Trotz des starken Einfalles  
 erzielte er keinen Erfolg. Zwar gelang es anfänglich dem  
 gegliedert vordringenden Feinde, an mehreren Stellen  
 unsere Linie einzubrechen, doch wurde er durch  
 schnellen Gegenstoß der Bereitschaften wieder gemor-  
 den, bei Westhoek erst nach längerem erbittertem  
 Kämpfen. Der Feuerkampf zielte sich im Küstenabschnitt  
 von Mercken bis Warden an dem Abend wieder  
 hoher Heftigkeit. Auch heute morgens war er viel-  
 schüssig stark. Nächtl. Erkundungsvorstöße der  
 Feinde bei Neuport scheiterten ebenso wie starke  
 Angriffe, die der Feind beiderseits der Bahn Doo-  
 linge—Langenmarkt frühmorgens ansetzte. Nördlich von  
 Quantin griffen die Franzosen mehrmals die bei  
 uns von uns gewonnenen Gräben an, die bis auf  
 den geringen Teil gänzlich behalten wurden. — Heeres-  
 gruppe Kronprinz: Am Chemin-des-Dames  
 fanden sich heftige Kämpfe bei der Rogere-Ferme, die  
 den Feind in der Lage nicht erlaubten. Bei Cerny ver-  
 suchte der Feind, ohne besondere Feuerunterstützung in  
 unsere Stellung zu dringen. Kaiser Heeresangriff der  
 Heeresgruppe warf ihn zurück. Am Hochberg in  
 Westschampagne entziffen Teile eines heftig-naifant-  
 Regiments den Franzosen wichtige Grabenstücke.  
 Gegen starke Wiedereroberungsvorstöße behauptet  
 unsere Stellung. Hier wurde eine größere Anzahl Gefangener  
 gemacht. Auch südlich von Corbuen, nördlich von  
 Buis und auf dem Westufer der Maas waren Vor-  
 stöße unserer Erkunder erfolglos. — 19 feindliche  
 Panzer und 2 Selbstkollagen wurden abgeschossen.  
 Die feindliche Teil in Luftkämpfen, die besonders in Plan-  
 schen sehr zahlreich waren. Offizierstellvertreter Hye-  
 bel Müller errang seinen 20. und 21. Luftsieg.  
 Westlicher Kriegsschauplatz: Front des O.Z.M. Helm-  
 poldb von Bayern: Nichts Neues. — Front  
 Erzherzog Josef: In den Grenzbergen der  
 Alpen waren deutsche und österreichisch-ungarische  
 Truppen den jäh sich wehenden Feind am Eitan-  
 tal ostwärts zurück. Auch am Mt. Clesja und  
 Casinului wurden die Rumänen von den beherr-  
 schenden Höhen verdrängt. — Heeresgruppe des O.Z.M.  
 Westfront: Durch Einlass sehr starker Kräfte, die  
 siebenmal gegen die von uns gewonnenen Stütz-  
 punkte ansetzten, suchten Russen und Rumänen in  
 zweifachen Angriffen den verlorenen Boden wieder

zu erobern. Jeder Stoß brach an der Front unserer  
 tapferen Truppen zusammen. Der Tag kostete die Geg-  
 ner ungewöhnlich schwere Verluste; Gewinn hat er  
 ihnen nicht eingebracht.  
 Mazedonische Front: Keine besonderen Ereignisse.  
 Der erste Generalquartiermeister v. Lindendorf.

### Bericht des deutschen Admiralsstabes.

Berlin, 10. August. (R.D.) Das Wolfbüreau  
 meldet:  
 Neue Unterseebootserfolge im Atlantischen Ozean  
 und in der Nordsee: 21.000 Bruttoregistertonnen.  
 Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

### Russischer Operationsbericht.

Sofia, 10. August. (R.D. — U.V.) Der Gener-  
 alstab teilt mit:  
 Mazedonische Front: Zwischen Warbar und Doiran-  
 see lebhaftes Artilleriefeuer. Auf der übrigen Front  
 schwaches Feuer.

### Türkischer Bericht.

Konstantinopel, 10. August. (R.D. — U.V.)  
 Das Hauptquartier teilt mit:  
 Kaukasusfront: Nördlich von Sulaimanie wurde  
 der Angriff zweier russischer Breg abgewiesen. Gegen  
 Serbeisch ziehen sich die Russen in die Berge zurück.  
 Sinaifront: In der Nacht vom 9. d. gingen zwei  
 englische Kompanien mit sechs Maschinengewehren ge-  
 gen den rechten Flügel unserer Truppen östlich von  
 Ghaza vor. Nach erbittertem Nahkampf ging der Feind  
 unter Zurücklassung von etwa 50 Toten eilig zurück.

### Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Italienischer Bericht vom 10. August. Heftig große  
 Kampfaktivität an der ganzen Front. Zwei Angriffs-  
 versuche, die der Feind gestern früh gegen unsere Stel-  
 lungen im Val Coalva (Brenta) und nördlich von Sta.  
 Caterina (Görs) unternahm, brachen in unserer Feuer-  
 ringen zusammen. Die feindlichen Sturmtruppen wurden ver-  
 nichtet und die übriggebliebenen, etwa 20 Mann, von  
 unseren Abteilungen, die sich zu ihrer Verfolgung aufge-  
 macht hatten, gefangenengenommen. In der Nacht vom  
 8. auf den 9. August erneuerten einige unserer wirkungs-  
 vollen Bombardierungsgeschwader den Angriff auf die  
 militärischen Anlagen von Pola unter gün-  
 stigen Sichtbedingungen. Unsere Flieger bewarfen das  
 feindliche Arsenal und die gut sichtbar verankerte Flotte  
 mit einer Tonne Bomben von größerer Explosivkraft.  
 Alle unsere Apparate entrannten dem starken feindlichen  
 Abwehrfeuer, schlugen die feindlichen Wasserflugzeuge,  
 die aufsteigen waren, um sie zu verfolgen, und kehrten  
 auf ihre Flugfelder zurück.

Französischer Bericht vom 10. August, nachmittags.  
 In Belgien machten wir im Laufe der Nacht weitere  
 Fortschritte. Unsere Truppen bestanden mehrere Geschäfte  
 südlich von Virehaute und westlich von Langenmarkt  
 und eroberten Maschinengewehre. Nördlich von St.  
 Quantin griffen die Deutschen in der Gegend von  
 Quantin auf einer Front von ungefähr einem Kilometer  
 an. Der Angriff wurde durch Feuer gebrochen und  
 unser Verlusten zurückgeschlagen, ausgenommen im Zen-  
 trum, wo feindliche Truppen in kleiner Ausdehnung  
 in vorgeschobenen Grabenlinien Fuß fassten. Nördlich  
 der Aisne war die Nacht durch Verstärkung der Ar-  
 tilleriebeschussung in der Gegend südlich von Alenent  
 und Filleux gekennzeichnet. Gegen 1 Uhr nachmittags  
 ist der Feind unsere Stellungen vom Gehöft beim

Panthéon bis zum Vorsprung von Chevreign heftig  
 an. Die auf ungefähr drei Bataillone geschätzten Kräfte  
 versuchten, unterstützt durch Stoßtrupps, mehrmals von  
 Sturm auf unsere Linien. Auf dem größten Teil der  
 angegriffenen Front hielt unser genaues Feuer die Stür-  
 menden unter sehr schweren Verlusten für den Feind  
 an. Wo es dem Feinde gelang, in unsere Stellungen  
 einzudringen, wurde er entweder getötet oder nach Hand-  
 gemenge gefangen genommen, wobei unsere Soldaten  
 eine bewundernswerte Schmeid zeigten. Wir behauptet  
 alle unsere Stellungen und machten 60 Gefangene.  
 Andere deutsche Angriffsvorstöße südlich von Alles, süd-  
 östlich von Chevreign, in der Gegend von Bauquais,  
 in der Richtung auf Avocourt und nordwestlich von  
 Flacey scheiterten ebenfalls in unserem Feuer. Der  
 Feind verlor Gefangene und erlitt sichtbare Verluste.

Französischer Bericht vom 10. August, abends.  
 Nördlich St. Quentin beiderseitige Artillerietätigkeit in  
 der Gegend von Janet. Gegen 3 Uhr nachmittags wur-  
 den zwei feindliche Angriffe zwischen der Mühle von  
 Meuchet und der Ferme von Lopy durch unser Feuer  
 aufgehalten. Die Artilleriekämpfe setzten sich an der Front  
 Panthéon—Vorsprung von Chevreign mit Heftigkeit  
 fort. Der Feind machte nach blutigen Misserfolgen, die  
 er heute morgens erlitten hatte, keinen neuen Angriffs-  
 versuch. Ausgehen Gefangener zufolge war der Angriff  
 mit größerer Sorgfalt vorbereitet und hatte zum Ziel,  
 die von uns am 10. Juli eroberten Gräben wieder zu  
 nehmen. Unser drei bereits gemeldeten Bataillonen ma-  
 chte die von den Deutschen eingeschickte neue Ab-  
 teilungen besonderer Sturmtruppen und zwei Ab-  
 teilungen Flammwerfer. Die Gesamtzahl der Gefangenen,  
 die wie im Laufe dieser Kampfhandlung gemacht haben,  
 übersteigt etwa 100. In der Champagne haben die  
 Deutschen nach Artillerievorbereitung unsere Gräben süd-  
 lich der Station de Champagne angegriffen. In beiden  
 Fällen durch unser Feuer alle Angriffsversuche. Im  
 Zentrum, wo Sturmtruppen Fuß gefasst hatten, ent-  
 spann sich ein sehr lebhafter Kampf. Er endete zu un-  
 serem Gunsten. Unsere Linie wurde vollständig wieder-  
 hergestellt. In beiden Massagen heftige Artilleriekem-  
 pagnen in der Gegend der Höhe 101, des Toten  
 Mannes und des Hofhaines von Rezonvour.

Belgischer Bericht vom 10. August. Im Laufe des  
 9. August und in der Nacht vom 9. auf den 10. August  
 war die deutsche Artillerie besonders in der Gegend von  
 Ramskapelle tätig. Am 9. August, abends, brachte unsere  
 Artillerie ein deutsches Beobachtungsflugzeug zum Ab-  
 sturz. Die Feindaktivität war sehr lebhaft.

Englischer Bericht vom 10. Juli, nachmittags. Durch  
 einen erfolgreichen britischen Angriff am frühen Morgen  
 verdrängten wir die Eroberung von Westhoek und  
 der übrigen noch vom Feinde gehaltenen Stellungen  
 auf dem Rücken von Westhoek. Die Franzosen dringen  
 östlich und nördlich von Virehaute weiter vor. Wir  
 machten eine Streife gegen die feindlichen Stellungen  
 auf ausgebehrter Front östlich von Mondy-le-Prieu,  
 zerstörten Unterstände, beschädigten stark die Vertrie-  
 gungsanlagen und brachten einen Gegenangriff zum  
 Stehen. Es wurden zwei Maschinengewehre und zahl-  
 reiche Gefangene eingebracht.

Englischer Bericht aus Mazedonien vom 9. August.  
 Ein Ueberfall auf den Kuruzij, den die Bulgaren am  
 4. August versuchten, wurde abgeschlagen. Wir bewarfen  
 in der Nacht auf den 5. August mit Erfolg die Flie-  
 gerlager von Eimantovo mit Bomben. An der Dolran-  
 und an der Warbarfront stieg die Artillerietätigkeit ge-  
 legentlich über die normale Grenze. Die Gesundheit  
 der Truppen weist eine entscheidende Besserung auf.

Bericht der Orientarmee vom 9. August. Nach  
 starker Artillerievorbereitung griff ein feindliches Ba-  
 taillon am 8. August, abends, die französischen und  
 griechischen Stellungen in der Gegend von Gaja an.

wurde aber zurückgeschlagen. Schwache Artillerietätigkeit auf der ganzen Front im Laufe des 9. August.

### Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 11. August. (AB.) Der Abendbericht befaßt: Außer den früheren Kämpfen in Flandern keine besonderen Ereignisse. Im Osten Fortschritte gegen das Troistal und nördlich von Sosani.

### Napoleons Kontinental Sperre von 1806 und Englands Blockade der Mittelmächte im Weltkrieg.

Von Dr. Arnold Winkler.

(Fortsetzung.)

2.

Als Napoleon das Erbe der großen französischen Revolution übernahm, war Europas Festland volkswirtschaftlich durchaus in Englands Gewalt. Von Volkswirtschaft und Weltmarkt im modernen Sinne wußte man so gut wie nichts; und die einzige Macht, die diese Begriffe für sich zweckmäßig handhabte und, allein mit der ganzen Welt Handel treibend, den Weltmarkt souverän beherrschte, war eben England. Die gesamte Volkswirtschaft Europas wurde nur merkantilistisch geleitet. Weil der Überborden eine zu geringe Steigerung seines Ertrages erlaubte, hoffte die allgemeine Meinung auf ein Zustromen von Geldkapital nur durch Warenhandel, durch reichliche Ueberproduktion in der Industrie. Die Warenlieferung sollte auf ein Minimum gebracht, durch Schutzzölle erschwert und infolge eigener Produktion noch und nach überflüssig werden, kurz, man strebte nach einer durchwegs aktiven Handelsbilanz. Wir wissen, daß Friedrich des Großen volkswirtschaftliches Denken für Preußen sich nur in dieser Richtung bewegte. Aber im übrigen Europa und besonders in Frankreich, dem Geburtslande des Merkantilismus, war es nicht anders. Die Bevorzugung des Überbordens, das Streben der sogenannten Physiokraten, konnte sich diesem System gegenüber nur theoretisch durchsetzen.

Was war aber mit allen Anstrengungen des Gewerbetreibenden bei den geringen Handelsmöglichkeiten Englands gegenüber praktisch auszurichten, dem handelspolitisch die ganze Welt offenstand? Es ist schwer, sich volkswirtschaftlich einen größeren Unterschied vorzustellen, als den, der gegen Ende des achtzehnten Jahrhunderts zwischen England und dem Kontinent bestand. Der britische Vorrang war ungeheuer. Viele Erfindungen zur Förderung des Fabrik- und maschinenmäßigen Industriebetriebes, namentlich in der Textilindustrie, besaß England als Monopol. In der englischen Spinnerei und Weberei hatte sich, von anderen Zweigen gar nicht zu reden, der Fabrikbetrieb völlig durchgesetzt. Englands Industriepolitik, die Waren rasch, billig und massenhaft auf den Markt zu werfen, zwang den Kontinent mit der Zeit wirtschaftlich in die Knie. Die Waren aus- und einfuhr, deren Kompaß zunächst die Billigkeit leitete, regelte sich nach britischem Gutdünken, das sich seine Monopole eifersüchtig wahrte, alle anderen Länder leicht an der Nachahmung seiner Produktionsmethode hindern, also zur Abnahme der englischen Waren verhelfen konnte. Englische oder wenigstens englisch gestempelte Waren fand man überall, zumal da England die Seefahrt beherrschte. Befehle es doch nach den beiden großen, der französischen Flotte geseherten Seeschlachten bei Abukir (1798) und Trafalgar (1805) noch immer weit mehr Schiffe als alle anderen Mächte zusammen.

Unter solchen Umständen mußte auf dem Kontinent, wo man sich mit dem handwerksmäßigen und hausindustriellen Betriebe zu begnügen hatte, die wirtschaftliche Verelendung immer mehr um sich greifen. Die geradezu schauerhaften Verhältnisse, die da durchwegs im Gewerbe herrschten und in Frankreich den Ausbruch der Revolution förderten, waren allerdings die Folge eines Absolutismus, aber nicht dessen, den die übliche Geschichtsschreibung meint; sie war die Folge des britischen Wirtschaftsabolutismus, der in seiner unangreifbaren Form die deutschen Länder, Frankreich, Desterreich, Rußland, überhaupt das ganze Europa gleichmäßig bedrückte. Leider werden die Forschungen in dieser Beziehung noch gar nicht betrieben, so interessant und lehrreich ihr Ergebnis auch sein müßte.

Englands Hauptleistungsploß nach Deutschland war Hamburg, nach Desterreich Triest, Frankreich aber stand infolge seiner Lage der englischen Einfuhr vollkommen offen. In der Tat regte sich auch zuerst in Frankreich der Widerstand. Freilich muß man sich da fragen, warum Europa nicht schon lange vorher das Grundübel erkannte und gemeinsam zur Selbsthilfe schritt. Aber das ist ja eben das Wesen der britischen Politik, alles im kleinsten Maße zu betreiben, alles mit Vollsparen zu umstricken und den Opfern den klaren Blick zu nehmen. Das realistischste denkende Volk der Erde hat mit vollendetem Händel den europäischen Festland die idealistische Geschichtsbetrachtung geschenkt, die, sich so leicht ins Wohlwollen verlierend, am wirksamsten

Materialien vorbezieht. Die Briten haben, so unendlich entgegenkommend, Europa in die Wolke der unheilvollen Selbstveränderung nicht helfen, aus der heraus keiner so leicht in das wirtschaftliche Elend zu finden, der nach dem Verursacher jenseits des Kanals blühte. Wir alle laßen und lernen die Geschichte durch englische Brillen. Und woher sollte auch nur eine einzige gemeinsame Handlung Europas kommen, da jede der Mächte für sich England als den politischen und wirtschaftlichen Schwerpunkt der Erde betrachtete und nur zu rasch nach dem kleinsten ins Konzert geworrenen Zankapfel sich bildete, mochte er bis heutzutage welche Auffahrt immer tragen, wie Freiheit, Selbstbestimmungsrecht, Demokratie?

(Fortsetzung folgt.)

### Die Konferenz der Arbeiterpartei in London.

London, 11. August. (AB.) Die große Konferenz der Arbeiterpartei, die darüber entscheiden soll, ob die englischen Arbeitervertreter an der Sozialistenkonferenz in Stockholm teilnehmen sollen, ist gestern hier zusammengetreten. Fast 600 Vertreter waren anwesend. Die russischen Vertreter, die die Länder der Alliierten jedoch besucht hatten, waren ebenfalls zugegen, ferner Arthur Henderson, Ramsay MacDonald, Vandervelde, Lodge und andere Parteiführer. Zunächst ergriß der Vorsitzende Porby das Wort und erklärte, daß ein Friede nicht genügt, der nicht die völlige Befreiung vom aggressiven Militarismus gewährleistet. Die Revolution müge eine Zeitlang den russischen Kameraden die große Aufgabe des Krieges verbunkelt haben, aber er sei sicher, daß sie ihre mühsam gewonnene Freiheit nicht für die Schande einer Freiheit unter dem Fuße des preußischen Militarismus vertauschen wollten. Die Versammlung beschloß nach einer Erklärung Vanderveldes, über folgende Entschlüsse abzustimmen: Die Einladung zur internationalen Konferenz soll unter der Bedingung angenommen werden, daß die Beratung nicht bindend ist. Henderson erklärte unter anderem, die Russen hätten entschieden eine blühende Konferenz gewünscht, die den Zweck hätte haben sollen, wirkliche Bedingungen zu besprechen. In einer solchen Konferenz könnten britische Vertreter nicht teilnehmen. Sie könnten nur an einer Konferenz teilnehmen, in der sie klar darlegen könnten, warum sie die Fortführung des Krieges unterstützen und welche Ziele sie hätten. Nur die Regierungen der einzelnen Länder könnten über den Frieden verhandeln. Die Ziele der englischen Arbeiterbewegung seien verdrängt und die Befreiungen durch feindliche Agenten ausgenutzt worden. Die Konferenz halte er für eine gute Gelegenheit zu dieser Klärung. Henderson sprach dann die Meinung aus, daß die beratende Konferenz viel Gutes schaffen könne. Er betrachte sie als Gelegenheit der Winderheit der deutschen Sozialisten viele neue Tatsachen zur Kenntnis zu bringen, die man dem deutschen Volke absichtlich verborgen halte. Henderson schloß seine Rede mit folgenden Worten: Unsere Sache ist eine sehr starke Sache und die Sache aller Alliierten, da sie, wenn sie von verantwortlichen Abgeordneten der Arbeiterklassen vertreten würde, erheblich dazu beitragen würde, das deutsche Volk davon zu überzeugen, daß das Verbrechen seiner Führer den Krieg verursacht hat, und daß das Verbrechen seiner Führer jetzt den gerechten Abschluß des Krieges verhindert. Der Vertreter der Dockarbeiter, Sexton, beantragte den Zusatz, daß Konferenzvertreter an einer Konferenz teilnehmen sollten, auf der feindliche Vertreter anwesend seien. Minister Barnes unterstützte den Zusatzantrag, der schließlich mit großer Mehrheit abgelehnt wurde. Ramsay MacDonald, mit Unruhe empfangen, unterstützte die Entschlüsse und erklärte: Keine Regierung habe den Finanzleuten zu ihrer Konferenz in der Schweiz verweigert, keine Gewerkschaft habe ihnen die Möglichkeit der Fahrt genommen. Man soll Vergangenes begraben und nach Stockholm gehen, um zu beraten, seine Ansichten zu äußern und die andere Seite zu hören; dann soll man zurückkehren mit den Grundlagen für einen Frieden in der Tasche. Man verlanget von den Demokraten Europas eine klare Feststellung der Ziele. — Roberts, der Parlamentsekretär des Handelsamtes, sprach gegen die Resolution, die indessen, wie gemeldet, mit 1.846.550 Stimmen angenommen wurde.

Amsterdam, 11. August. (AB.) „Handelsblatt“ meldet aus London: Die große Mehrheit, die Henderson auf der Arbeiterpartei-Konferenz erhielt, war eine vollständige Ueberstärkung. Die Werksarbeiter und die Arbeiter der Maschinenindustrie und der Baumwollindustrie stimmten beinahe vollständig für Hendersons Entschlüsse. Die Ablehnung deutet darauf hin, daß die Arbeiterführer, namentlich die dem Militarismus angehörenden, die Fühlung mit dem Volke verloren haben. Für die gelbe Presse ist die Ablehnung ein harter Schlag.

London, 10. August. (AB. — Reutersbureau.) Die Konferenz der Arbeiterdelegierten hat mit 1.846.000 gegen 550.000 Stimmen die Entschlüsse angenommen, Delegierte nach Stockholm zu entsenden.

... die Besetzung von ...

### Zur Kriegslage.

Wien, 10. August. (AB.) Aus dem Kriegskvartier wird gemeldet:

In den Kämpfen nördlich von Toul ... sich seit dem 6. d. auch übermäßig angedrungen. Die feindliche Infanterie ... Gruppe glücklich abgewehrt. Bei ... Kämpfe die Nacht d. 3. ... Hendersons erläuterten wichtige ... Einleitende und hierin die ... Um 4 Uhr nachmittags ... an und durchbrachen die feindlichen ... ermittelten Hendersons die ... Im Waldamtal verblieben ... stand etwas. Auch vor der ... nicht eindeutig gebrochen. ... der Feind in heftigen ... Vordringen zu verzögern. ... auf das Dorf Premovorie ... gütigentrieb russische ... vorwärts. Bei ... nennung, 8 ... und 8 ... Neue ...

... sind die ... bieten des ... wohl den ... wie einzelne ... kein allgemeine. ... Maßnahmen der ... nach ... Besuch seiner ... dem Einzug ... in der ... keit, die im ... Ausdruck fand. Die ... der ... schaft sehr viele ... gefangen ... borgen gehalten, die ... Obersten ... begrüßen zu können.

An der ... die feindlichen ... Anlagen in ... brachte uns eine ... ziersaspirationen und 53 Mann ein.

Wien, 11. August. (AB.) Aus dem Kriegskvartier wird gemeldet:

In der etwa 10 Kilometer breiten ... zwischen dem ... Gegner in ... griffen das ... Troistal ... Gracey und ... Männer leisten ... schrittweise nach ... einen Angriff ... diesem eine ... Bei ... brennend ... Die Bukowinener ... auch die ... Kofestiw, westlich von ... werke mit ... gabe für die ... glimenter. Diese ... schaften. Besonders ... für alle ... des Kaisers und Königs ... Russenherrschaft ... wurde.

Berlin, 11. August. (AB. — Wolffbüreau.) der unerschütterlichen ... gung zerschellte auch der neue ... vom 10. d. vor ... Engländer ... Kampflinie ... größter ... der ... Abschnitt bis in die ... Morgenstunden des 11. August, bis es den ... gelungen war, die letzten ... gewinnen. Die englischen ... Bahnhöfen ... tenen ... der ... der ... Suczawa keine ... der ... mitung ... entlassen ... Höhenstellungen. Starke ... Agr. ... wurden ...

Im Suezkanalabschnitt vervielfachten die ...

Poincare tritt zurück?

Am 11. August. (R.V.) Das Verne ...

Aus dem Inland

Wien, 11. August. (R.V.) Aus Anlass ...

Wien, 10. August. (R.V.) Die ...

London, 11. August. (R.V.) Die ...

London, 11. August. (R.V. — Reutersbureau.)

London, 10. August. (R.V.) Das Unterhaus,

Wien, 11. August. (R.V.) Die „Wiener Zeitung“

Wien, 11. August. (R.V.) Durch eine morgen

Wien, 11. August. (R.V.) Mit einer zur Ver-

Wien, 11. August. (R.V.) Unter dem Vor-

Wien, 11. August. (R.V.) Unter dem Vor-

Wien, 11. August. (R.V.) Unter dem Vor-

Ungarn

Budapest, 10. August. (R.V.) Unter dem Vor-

Budapest, 10. August. (R.V.) Unter dem Vor-

Aus Deutschland

Berlin, 11. August. (R.V.) Nach einer Mel-

Berlin, 11. August. (R.V.) Nach einer Mel-

Berlin, 11. August. (R.V.) Nach einer Mel-

Berlin, 11. August. (R.V.) Nach einer Mel-

Berlin, 11. August. (R.V.) Nach einer Mel-

Berlin, 11. August. (R.V.) Nach einer Mel-

Berlin, 11. August. (R.V.) Nach einer Mel-

Rußland

St. Petersburg, 10. August. (R.V.) Nach dem „Ruskoje“

St. Petersburg, 9. August. (R.V.) Die Regierung

St. Petersburg, 10. August. (R.V. — Meldung

St. Petersburg, 10. August. (R.V. — Meldung

St. Petersburg, 10. August. (R.V. — Meldung

England

London, 11. August. (R.V.) Die „Pall Mall Gazette“

London, 11. August. (R.V. — Reutersbureau.)

London, 10. August. (R.V.) Das Unterhaus,

St. Petersburg, 10. August. (R.V.) „Njra Taglyd“

St. Petersburg, 10. August. (R.V.) „Njra Taglyd“

Frankreich

Paris, 11. August. (R.V. — Agence Havas.)

Paris, 11. August. (R.V. — Agence Havas.)

Amerika

Berlin, 11. August. (R.V.) Das Wolffbureau

Berlin, 11. August. (R.V.) Das Wolffbureau

Berlin, 11. August. (R.V.) Das Wolffbureau

Berlin, 11. August. (R.V.) Das Wolffbureau

Berlin, 11. August. (R.V.) Das Wolffbureau

China

Peking, 10. August. (R.V. — Reutersbureau.)

Peking, 10. August. (R.V. — Reutersbureau.)

Verschiedenes

St. Petersburg, 10. August. (R.V. — Meldung

Konstantinopel, 11. August. (R.V.) Die Stadt

Berlin, 10. August. (R.V.) „Matin“ meldet aus

Berlin, 10. August. (R.V.) „Matin“ meldet aus

verfehlt, ist ins Meer gestürzt. Das Flugzeug wurde an

Vom Tag

Spendenblocks anlässlich des Geburtstages Seiner

Spendenblocks anlässlich des Geburtstages Seiner

Spendenblocks anlässlich des Geburtstages Seiner

Spendenblocks anlässlich des Geburtstages Seiner

Spendenblocks anlässlich des Geburtstages Seiner

Spendenblocks anlässlich des Geburtstages Seiner

Spendenblocks anlässlich des Geburtstages Seiner

Spendenblocks anlässlich des Geburtstages Seiner

Militärische

Hafenadmiraletats-Inspektion Nr. 223.

Garnisonsinspektion: Oberleutnant Neumayer.

Garnisonsinspektion: Oberleutnant Neumayer.

Garnisonsinspektion: Oberleutnant Neumayer.

Garnisonsinspektion: Oberleutnant Neumayer.

Garnisonsinspektion: Oberleutnant Neumayer.

Garnisonsinspektion: Oberleutnant Neumayer.

Garnisonsinspektion: Oberleutnant Neumayer.

Garnisonsinspektion: Oberleutnant Neumayer.

Garnisonsinspektion: Oberleutnant Neumayer.

Garnisonsinspektion: Oberleutnant Neumayer.

Garnisonsinspektion: Oberleutnant Neumayer.

Garnisonsinspektion: Oberleutnant Neumayer.

Garnisonsinspektion: Oberleutnant Neumayer.

Verdauungsfördernd, schleimlösend, säurelösend. MATTONI'S GISSHÜBLER REIN NATÜRLICHER ALKALISCHER SAUERBRUNN

Das Ambulatorium des Dr. Leonidas Novak bleibt einige Zeit geschlossen. Dr. Heims JOHIMBIN-TABLETTEN

### Kleiner Anzeiger.

Ein gewöhnliches Wort & Heller, ein fettgedrucktes Wort 12 Heller: Minimaltaxe 1 Krone. — Für Anzeigen in der Montagenummer wird die doppelte Gebühr berechnet.

- Wohnung** mit Zimmer, Kabinett und Küche zu vermieten. Via Sautorio 17. 1316
- Schlafzimmer** und Salon zu vermieten. Via Veterani 11. 1293
- Möbliertes Zimmer** mit freiem Eingang zu vermieten. Via Muzio 2. 1827
- Möbliertes Zimmer** sofort zu vermieten. Radetzkystraße 54. 1325
- Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Ospedale 12. 1313
- Möbliertes Zimmer**, zweifelnstrig, mit Gelsenschutz und Gas, herrl. Aussicht, ab 15. J. M. zu vermieten. Adresse in der Administration. 1314
- Möbliertes Zimmer** mit Bedienung für 2 Herren gesucht. Adressen erbeten an die Administration des Blattes. 1318
- Möbliertes Zimmer** mit Küche und Gas für 1 oder 2 Herren gesucht. Gefl. Anträge an die Administration. 1328
- Fräulein** (Beamtin), tüchtig in Stenographie, Maschinschreiben, Buchhaltung und allen Kanzleiarbeiten (deutsch und ungarisch), sucht seine Stelle zu ändern. Anträge erbeten unter „Derzeit in Graz“ an die Administration. 1317
- Für leichte Handarbeit** werden Männer beliebigen Alters, auch dienstfreie Militärpersonen, Invaliden und Frauen, sowie Mädchen oder Knaben, über 15 Jahre alt, gesucht. Die Arbeit wird per Stunde vergütet. Nähere Auskunft im Hause Via Urs de Margina 19, 2. St. Hermann. 112
- Schöner Flottenanzug** für mittlere Statur um 140 K zu verkaufen. Via Ostilia 7, Gröbner. 1320
- Ziege** mit 3 Liter Milch täglich ist preiswert abzugeben. Anfragen bei Hermann, Via Urs de Margina 19, 2. St. 113
- Zimmer- und Küchenmöbel**, fast neu, wegen Abreise zu verkaufen. Anfragen Montag von 8 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends Radetzkystraße Nr. 44, 1. St., Redel. 1320
- Eisenbett** mit Drahtsinsatz, fast neu, rein zu verkaufen. Radenstein, Via Promontore 16, 1. St., Stiege rechts. 1324
- Kredenz** (neu) und Bett zu verkaufen. Kraus, Radetzkystraße 54, Parterre. 1326
- Elegante weiße Halbdame** Nr. 40, neu, zu verkaufen. Zu beschichtigen täglich von 6 bis 7 Uhr abends bei Hois, Radetzkystraße 26, Parterre, rechts. 1322
- Wahlkasten** zu kaufen oder zu mieten gesucht. Anträge unter „Gehilfenwandler“ an die Administ. 1316
- Fahrrad** gut erhalten, zu kaufen gesucht. Adresse in der Administration. gr.
- Stenographischer Unterricht** wird gesucht. Anträge an die Administration unter „Mignon“. 1309
- Fräulein** erteilt italienischen Unterricht. Anfragen in der Administration. 1319
- In Verfall geraten** ein schwarzes Portefeuille, einen größeren Geldbetrag, einige Dokumente und Photographien enthaltend. Der Finder erhält 25 Prozent des erbrachten Geldbetrages. Abzug. im Fundamt. 1321

### Donauland.

Illustrierte Monatschrift. Augustheft. K 3.—. Vorrätig in der **Schrinner'schen Buchhandlung (Mahler).**

### Die Kriegsbraut.

Originalroman von **Courtesy-Mahler.**

141 (Nachdruck verboten.)

So, nun hatte Trina ihr Teil weg. Und nun hatte sie hinter dem alten Habermann her in die Gefangenschaft. Der gnädigen Frau ihr glückseliges Gesicht wollte sie doch sehen.

Habermann wurde bemerkt und mußte Neugierigkeiten auskramen.

Währenddem war Rose hinausgegangen in Jassos Arbeitszimmer. Dort öffnete sie seinen Brief und las: „Meine süße Frau! Jetzt habe ich dich lange lange warten lassen müssen. Ich hatte keine Minute Zeit. Und auch jetzt habe ich mir nur eine Stunde abgestohlen, um dir zu schreiben. Es ist mitten in der Nacht und alles um mich her, außer den Wachen, schläft den Schlaf tiefer Er schöpfung. Heiße schwere Tage liegen hinter uns und wieder haben unsere braven Truppen fünf Hebermenschen gelistet.“

Gestern habe ich mit Hans von Arzberg eine schlimme Fahrt gehabt. Aber gottlob sind wir noch gut davongekommen. Wir waren über einer feindlichen Armee — da bekam mein Motor einen Defekt, den ich nur auf einem festen Boden reparieren konnte. Stundemweit entfernt von unserer Station, war es nicht möglich, mit dem defekten Motor sie zu erreichen. Wir mußten im Geistesflug niedergehen auf einen geeigneten Platz. Dieser war jedoch rings von Feinden umgeben. Zunächst lag zum Glück nur feindliche Infanterie.

Aber man hatte uns gesichtet, und wir sahen, daß einzelne Truppen auf uns zukamen. Ich arbeitete in

## Kriegsanleihe- Versicherungen

übernimmt die hiesige Bezirksstelle des k. k. österr. Militär-Witwen- und Waisenfonds, Custozaplatz 45, und gibt darüber bereitwilligst jede Aufklärung. — Jeder, auch der Unbemittelte, kann diesmal seiner patriotischen Pflicht im Interesse der Seinigen nachkommen.

### Bei Blasenleiden und Ausfluß sind Uretrosan-Kapseln (Marke Bayer)

ein bewährtes Mittel. Anwendung ohne Herabsetzung. Preis K 5.— bei Voreinsendung von K 5.20 franko rekonto. Preis für 3 Schachteln K 12.— (komplette Kur) franko. Diskr. Versand. Alleiniges Depot in der **Apotheke „Zum römischen Kaiser“** Wien, I., Wollzeile Nr. 13, Abt. 32. Verlangen Sie ausdrücklich nur „Uretrosan“!

## Bekanntmachung.

Es gibt, wie wir aus Erfahrung wissen, viele Kautleute, die ihre Registrierkasse infolge der jetzigen Verhältnisse nicht verwenden und nicht wissen, an wen sie dieselbe verkaufen können. Wir geben hiemit bekannt, daß wir bis auf weiteres alle Kassen unseres Fabrikates zurücknehmen. Auskunft kostenlos bei der **National-Registrierkassen-G. m. b. H., Wien, VII., Siebensterngasse 3f.**

### Calchenbuch für Maschinisten und Heizer.

Ein Lehr- und Nachschlagewerk für jeden Betriebsgenossen. Aus der Praxis für die Praxis von **E. Würz, M 319** in den Letzt gedruckten Abteilungen. Nr. 5-40. — Vorrätig bei

**E. Schmidt, Buchhandlung, Poia, Foro 12**

## Wir offerieren

unser vollkommen bewährtes W. sch. und Reinigungsmitel **Tow-Tow**, welches die besten Anker für die Waschpräparate weit übertrifft, jeder Haushaltung, Wäscherei und Industrie zu empfehlen. Preis 1.00. Muster gratis. — Ferner: **Florien**

### Makroer Speisezwiebel, Knoblauch und Gemüse

jeles Quantum zu billigen Tagespreisen. **Marton Rubinstein & Sohn A.-G., Seifenfabrik und Zwil. Textexp.-Haus, Makó, Ung.**

## KINOTHEATER „NOV“

Heute und morgen

## Sühneopfer

Drama in 3 Akten

In der Hauptrolle der berühmte Schauspieler des „Hommokultus“ **Olaf Foer**

## Rollschuhlaufplatz des „Roten Kreuz“

Heute um halb 7 Uhr nach **großes Konzert**

Jedermann entzückt!

## Taschen-Kino

Apparat mit **50 Filmen** in **nur K 2-20**, geschmackvoll in Kassette. Bisher 20 Serien erschienen gegen Einsendung von K 1.00 und 50 Heller für Porto und Packung. Nachnahme mehr. Bisher **eine Million** verkauft. **Joh. D. Bergmann, jetzt Wien, V., Kohlgrasse**



### Armee-Armband

genau regul und typisch. Nickel oder Stahl K 2.—. Gold oder Leuchtblatt K 4.—. Zugarnbandbreite K 1.—. Zugarnbandbreite K 1.—. schritt. Garantie. Versand in Originalverpackung oder Ge.

### Erste Uhrenfabrik Hanns Kogler

K. u. k. Hoflieferant, Brück Nr. 1527, Böhmen. Hauptkatalog umsonst und portofrei.

Alfred Martini:

### Ein Gebet in schwerer Kriegszeit

Erlaubt in den Musikalien- und Buchhandlungen. Preis 2 Kronen.

febrerhafter Eile, um unser Flugzeug wieder flott zu machen. Die Franzosen kamen immer näher. Schon waren einzelne bis auf Schiffsweite herangekommen. Hans knallte sie nieder und hielt uns so die Uebereifrigen fern.

Nun begann ein mörderisches Schießen auf uns. Aber da war ich auch schon fertig mit meiner Arbeit. Ich schwang mich aus. Da schrie mir Hans zu, daß feindliche Kavallerie von der anderen Seite auf uns zukam. Nun galt es einen lächerlichen Entschluß. Ich fuhr an — direkt auf einen Haufen feindlicher Infanterie zu, der auseinanderlief vor unserm drohen Riesenvogel. Aber aus sicherer Entfernung eröffneten sie mit ein wütendes Feuer auf uns. Viele Ringe durchlöchernten die Tragfläche und auch den einen Flügel. Aber trotz allem stiegen wir empor, höher und höher. Auch feindliche Artillerie beschoss uns nun, aber gottlob ohne Erfolg. „Schießt so viel ihr wollt!“ schrie Hans vergnügt hinunter. Noch immer piffen die Ringe um uns her. Ich konnte nicht darauf achten, hatte alle Aufmerksamkeit nötig für meinen Motor, der nur notdürftig in Ordnung gebracht worden war.

So flogen wir unseren Flug fort. Wir hatten unsere Aufgabe erfüllt.

Endlich konnten wir auf unserem Flugplatz landen. Wir waren in Sicherheit. Und nun erst merkte ich, wie bleich mein Freund Hans war. Er hatte bei dem mörderischen Feuer, dem wir ausgesetzt waren, einen Schuß in die linke Schulter bekommen. Er hatte trotzdem bis zum letzten Augenblick seinen Dienst getan. Ich fuhr ihn im Auto nach der Ambulanz, ehe ich Errettung über unsere Fahrt Bericht erstattete, und bat Oberst Steubner, nach ihm zu sehen.

Gottlob ist seine Wunde nur leicht. Er besteht darauf, trotz derselben im Dienst zu bleiben.

Du siehst, meine süße Frau, Gott hat mich wunderbar beschützt. Soll ich da wieder mit dem trauen und lester Inverficht an eine glückliche Zukunft denken — eine Zukunft an Feuer, Erde, und Blut? Sei nicht bang, ich vermag. Gott ist mit uns, unserer gerechten Sache, und ich weiß, ich werde dich gesund und heil aus diesem Kriege heimbringen. — so viel verümt, und nun brennt die Sonne mit, das Verläumt nachgehoben. Was Nacht, Sonne, im küsse Deinen Mund, Deine Augen, Deine Hände. Auf Wiedersehen, meine süße Frau!

Dein Hans

Wieder und wieder las Rose diesen Brief. Jitterte nach nachträglich bei dem Gedanken an die in der Hoffo wieder geschweht hatte. Und doch ließ sie auch wieder keine große Inverficht mit. Zunächst sie das Schreiben an ihr Herz, an ihre Lippen.

Und dann falteten sich ihre Hände zum Gebet. „Schenke uns einen baldigen Frieden, lieber Gott im Himmel, hilf uns, daß wir all die schweren nicht unlosst brachten. Gib der gerechten Sache Sieg und ende diesen furchtbaren Krieg.“

Wieder waren Wochen vergangen. Antwerpen gefallen und die deutschen Truppen hatten dort Einzug gehalten. Aber in langen Reihen standen auch durch Frankreich, die deutschen und französischen Truppen in ihrer endlosen Kämpfen gegenüber. belgische Regierung war nach Havre in Frankreich fliehen, während Antwerpen und fast ganz Belgien unter deutscher Regierung stand.

(Fortsetzung folgt.)